

# Die Bayerischen Staatsforsten

## Impressum

Bayerische Staatsforsten AöR  
Tillystraße 2  
93053 Regensburg  
Deutschland  
Telefon: +49 (0)941 69 09-0  
Fax: +49 (0)941 69 09-495  
E-Mail: [info@baysf.de](mailto:info@baysf.de)  
[www.baysf.de](http://www.baysf.de)

2. Auflage



Die Bayerischen Staatsforsten sind  
PEFC-zertifiziert. Der vorliegende  
Flyer ist auf PEFC-zertifiziertem  
Papier gedruckt. (PEFC/04-31-0944)



# VERANTWORTUNG FÜR MENSCH UND NATUR

Die Bayerischen Staatsforsten bewirtschaften mit rund 2.700 Beschäftigten den bayerischen Staatswald, insgesamt rund 805.000 Hektar. Auf dieser Fläche wachsen jedes Jahr 6,1 Mio. Kubikmeter Holz nach, von denen wir etwas weniger als fünf Millionen Kubikmeter ernten. Die Bayerischen Staatsforsten sind damit das größte deutsche Forstunternehmen.

Oberstes Prinzip bei der Bewirtschaftung des Waldes ist die Nachhaltigkeit, das heißt wir entnehmen dem Wald nicht mehr Holz als nachwächst. Unsere nachhaltige, naturnahe Forstwirtschaft setzt auf eine einzelstammweise Nutzung, verzichtet auf Kahlschlag, erhöht den Totholzvorrat und schützt dauerhaft Biotopbäume. Im Rahmen des Waldumbaus wandeln wir Fichtenreinkulturen in stabile, klimatolerante und gemischte Waldbestände um. So schaffen und sichern wir zudem Lebensraum für viele Arten und erhöhen die Biodiversität.

## *Naturnah und integrativ*

Forstwirtschaft heißt für uns, den Gesamtnutzen des Waldes zu verbessern, also die Bereiche Ökologie, Ökonomie und die soziale Funktion der Wälder in der Balance zu halten. Die Menschen sollen mit dem nachwachsenden und ökologischen Rohstoff Holz versorgt werden. Die Natur soll erhalten und Biodiversität gefördert werden. Die wichtigen Waldfunktionen für die Luft und unser Wasser müssen gesichert werden. Die Erholungsfunktionen der Wälder müssen erhalten werden. Und: Die Bewirtschaftung hat nach unternehmerischen Grundsätzen zu erfolgen. Den Wald auf ganzer Fläche schützen und nutzen, das ist das Prinzip, nach dem die Bayerischen Staatsforsten Forstwirtschaft betreiben.

## *Alles unter einem Kronendach*

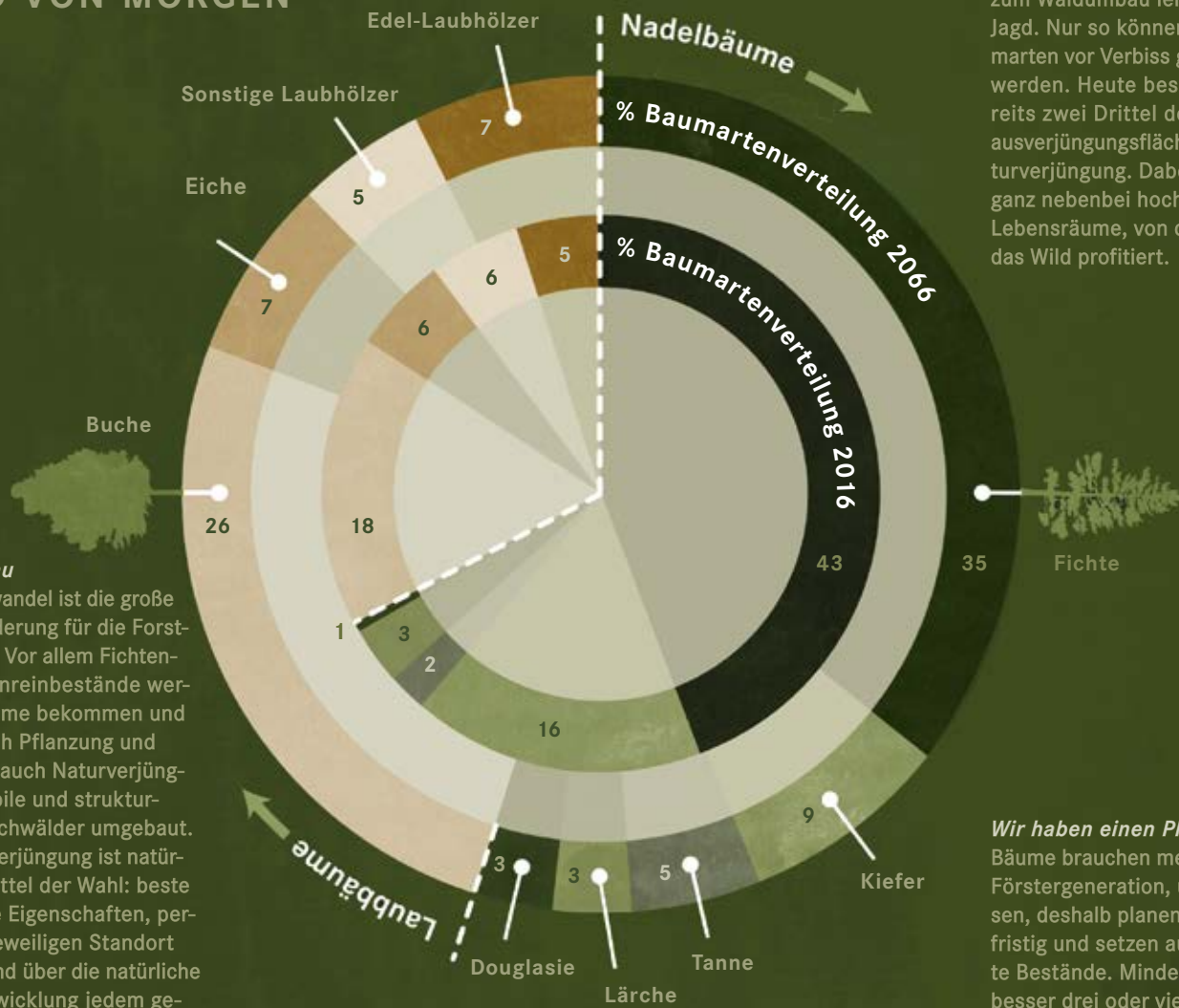
Holz ist der Werkstoff der Zukunft. Es ist nachhaltig verfügbar und klimaneutral. Es wächst vor unserer Haustür, seine Verarbeitung in der Region schafft Arbeitsplätze. Gleichzeitig ermöglichen intelligente Nutzungsstrategien, nicht nur den Rohstoff Holz zu gewinnen, sondern – auf ein und derselben Fläche – die Natur zu schützen. Die naturnahe, integrative Forstwirtschaft ist eine Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft. Sie ermöglicht es uns, den Gesamtnutzen aller Waldfunktionen zu optimieren. Zum Wohle von Mensch und Natur.



## Verlässlich



# WALDBAU FÜR DEN WALD VON MORGEN



## Jagd

Einen wesentlichen Beitrag zum Waldumbau leistet die Jagd. Nur so können Mischbaumarten vor Verbiss geschützt werden. Heute bestehen bereits zwei Drittel der Vorauverjüngungsfläche aus Naturverjüngung. Dabei entstehen ganz nebenbei hochwertige Lebensräume, von denen auch das Wild profitiert.

## Waldumbau

Der Klimawandel ist die große Herausforderung für die Forstwirtschaft. Vor allem Fichten- und Kiefernreinbestände werden Probleme bekommen und daher durch Pflanzung und Saat, aber auch Naturverjüngung in stabile und strukturreiche Mischwälder umgebaut. Die Naturverjüngung ist natürlich das Mittel der Wahl: beste genetische Eigenschaften, perfekt zum jeweiligen Standort passend und über die natürliche Wurzelentwicklung jedem gepflanztem Bäumchen überlegen.

Eins ist sicher: Das Klima ändert sich und die Zusammensetzung der Wälder muss sich dem anpassen. Denn es wird wärmer werden, Dürren nehmen genauso zu wie Stürme oder sintflutartiger Regen – eine Herausforderung für die Forstwirtschaft. Der Waldumbau ist unsere Antwort

## Wir haben einen Plan

Bäume brauchen mehr als eine Förstergeneration, um zu wachsen, deshalb planen wir langfristig und setzen auf gemischte Bestände. Mindestens zwei, besser drei oder vier Baumarten sollen den Wald von morgen bilden. Alle zehn Jahre überprüfen wir mit einer Inventur Zustand, Vorrat und Zusammensetzung unserer Wälder. Zusätzlich begehnen unsere Forsteinrichtungsexperten die jeweiligen Waldbestände und erstellen einen Bewirtschaftungsplan für das nächste Jahrzehnt.

## HOLZERNTE OHNE ZU HOLZEN

Gut sechs Millionen Festmeter Holz wachsen jährlich im bayerischen Staatswald zu. Rund fünf Millionen davon werden geerntet und als wertvoller Rohstoff für unsere Kunden bereitgestellt. Im Rahmen unserer nachhaltigen Forstwirtschaft wird das Holz im Zusammenspiel von unseren Waldarbeitern und hochspezialisierten Maschinen geerntet. Dazu kommt eine clevere Logistik, die vom Wald bis zum Kunden reicht.



### *Sichere Waldarbeit*

Die bestands- und bodenschonende Holzernte ist eine Aufgabe für Profis, die je nach Bestandsstruktur und Holzmasse entweder von unseren erfahrenen Forstwirten mit der Motorsäge oder von hochspezialisierten Erntemaschinen wie zum Beispiel den Harvestern übernommen wird. Sicherheit hat dabei oberste Priorität. Die Maschine bietet dabei den Vorteil, dass der Maschinenführer bei der Holzernte durch die Kabine geschützt ist.

### *Maschinen im Wald nur auf Rückegassen*

Der Transport der Bäume im Wald erfolgt ausschließlich auf definierten Befahrungslinien, den sogenannten „Rückegassen“ oder Rückewegen. Dabei handelt es sich um regelmäßige und dauerhafte Bewirtschaftungslinien. Nur auf diesen dürfen die Maschinen fahren; weite Bereiche des Waldbodens bleiben verschont. So erreichen wir den bestmöglichen Schutz für unsere Waldböden.



### *Vom Wald zum Kunden*

Drei Viertel des Holzes liefern wir unseren Kunden direkt ins Werk – ein Vorteil für alle: Der Kunde erhält die Ware, ohne sich um die Logistik kümmern zu müssen. Wir profitieren von einer schnelleren Abwicklung. Und die Umwelt hat auch etwas davon, denn durch unsere Frachtoptimierung sparen wir mehr als zehn Prozent LKW-Fahrstrecke pro Jahr ein.

# UNSER SORTIMENT

Holz ist der Bau- und Werkstoff des 21. Jahrhunderts: Es wächst immer wieder nach, ist regional verfügbar und ökologisch. Wir bringen jedes Jahr knapp fünf Millionen Festmeter auf den Markt. Hier sind unsere wichtigsten Rohholzsortimente:

## **Das Wertholz**

Das ist das Holz, aus dem Geigen, hochwertige Möbel oder edle Furniere hergestellt werden. Für diese Spitzensortimente werden Höchstpreise erzielt. So erbrachte 2011 ein Bergahorn über 13 000 Euro pro Festmeter. Allerdings beläuft sich der Anteil von Wertholz am Gesamteinschlag auf lediglich 0,1 Prozent.

## **Das Stammholz**

Mehr als zwei Drittel des vermarkteten Holzes wird als Stammholz an Sägewerke verkauft. Dort wird dieses Holz zu Brettern, Bohlen, Balken, Latten, Kanthölzern usw. weiterverarbeitet. Aufgeteilt nach Baumarten machen Nadelhölzer 84 Prozent des Verkaufs aus. Die Buche kommt auf rund 14, die Eiche lediglich auf zwei Prozent.

## **Das Industrieholz**

Knapp 13 Prozent gehen als Industrieholz an die Zellstoff-, Holzwerkstoff- und Papierindustrie. Diese Hölzer werden hier zu Papier, Kartonagen, Zellstoff für Papier und Textilien, Span-, Faser- oder OSB-Platten weiterverarbeitet.

## **Das Brennholz**

Rund eine halbe Million Festmeter – also etwa zehn Prozent – wird jährlich der Bevölkerung als Brennholz verkauft. Die Bayerischen Staatsforsten tragen damit wesentlich zur Energieversorgung von privaten Haushalten bei.

## **Das Energieholz**

Biomasseheizkraftwerke beliefern wir in Form von Energierundholz oder Hackschnitzeln. Etwa sieben Prozent des eingeschlagenen Holzes läuft in diese Vermarktungsschiene.



# NATUR SCHÜTZEN, VIELFALT BEWAHREN

## *Schutz für die Vielfalt*

Durch geeignete Bewirtschaftungsmaßnahmen wird die biologische Vielfalt der Waldökosysteme gesichert und verbessert. Im Staatswald werden dafür vielfältige Strukturen aktiv gefördert – etwa Horst- und Höhlenbäume erhalten und Totholz gezielt angereichert – da diese für den Schutz vieler Waldarten von herausragender Bedeutung sind. Jeder Forstbetrieb der Bayerischen Staatsforsten hat ein eigenes, regionales Naturschutzkonzept, in dem die besonderen Gegebenheiten der jeweiligen Region berücksichtigt werden.



## *Schutz für die Alten*

Alte naturnahe und seltene Waldbestände sind das entscheidende Bindeglied zwischen einstigem Urwald und heutigem Wirtschaftswald. In ihnen finden viele, heute selten gewordene Waldarten und Urwaldreliktarten ihre Lebens- und Rückzugsräume.

Wälder sind Horte der Vielfalt, sie zu bewahren ist unsere Aufgabe. Waldnaturschutz wird daher bei uns groß geschrieben und ist fester Bestandteil unserer naturnahen Waldbewirtschaftung.

## *Besondere Naturschutzprojekte*

Wir haben zahlreiche Naturschutzprojekte ins Leben gerufen, wie zum Beispiel das Quellschutzprojekt, das wir gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz in 21 Forstbetrieben durchgeführt haben. Waldquellen sind besonders hochwertige und sensible Biotope für hochspezialisierte Arten, die nirgendwo anders leben können. In vier Jahren wurden mehr als 1800 Quellen aufgenommen und kartiert, für viele wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt.

## DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Unseren Erfolg der letzten Jahre haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Sie sind die wertvollste Ressource unseres Unternehmens. Deswegen liegen uns ihre Gesundheit, ihre Qualifikation und ihre Motivation am Herzen.

### *Personalplanung*

Nachhaltig Wirtschaften – das ist der Leitspruch der Bayerischen Staatsforsten. In der Personalpolitik planen wir ebenso sorgfältig und langfristig. Mitarbeiter weiterqualifizieren, neue Bewerber vorausschauend auswählen – nur so bleibt man erfolgreich. Auch in einer Zukunft, die vom demographischen Wandel geprägt sein wird. Deswegen stellen wir seit einigen Jahren mehr Förster ein, als im gleichen Zeitraum in den Ruhestand gehen. In einem Einarbeitungsprogramm lernen die Nachwuchskräfte das Unternehmen auf verschiedenen Ebenen kennen und sind so für spätere Aufgaben gut gerüstet. Um den Bedarf an hochqualifizierten Forstwirten decken zu können, bilden wir an vielen Ausbildungsbetrieben aus.



### *Arbeitsschutz*

Waldarbeit ist körperlich anstrengend und meist gefährlich. Unseren Forstwirten gute und sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, ist uns ein besonderes Anliegen. Die Ausstattung mit einer hervorragenden persönlichen Schutzausrüstung und modernen Schutzwägen ist selbstverständlich. Das Arbeitsschutzsystem der Bayerischen Staatsforsten ist nach OHRIS-Standard zertifiziert. Denn auch in Sicherheitsfragen gilt bei uns: Nachhaltigkeit zahlt sich aus.

### *Beruf und Familie*

Wir leben die Vereinbarkeit von Beruf und Familie tagtäglich: Von familienbewussten Angeboten wie flexiblen Arbeitszeiten und Home-Office-Lösungen profitieren alle Beschäftigten. Für seine familienfreundliche Personalpolitik hat das Unternehmen im Jahr 2012 das Zertifikat berufundfamilie erhalten.

# DIE BAYERISCHEN STAATSFORSTEN IM ÜBERBLICK

ALLE DATEN STAND GESCHÄFTSJAHR 2016

## NATURALE UND ÖKOLOGISCHE DATEN

Gesamtfläche [Hektar]	<b>808 555</b>
Waldfläche [Hektar]	<b>756 010</b>
Gesamtfläche Hochgebirge [Hektar]	<b>196 021</b> <sup>1</sup>
Gesetzlicher Schutzwald (im Hochgebirge) [Hektar]	<b>94 039</b> <sup>2</sup>
Naturschutzgebiete [Hektar]	<b>73 821</b>
Naturwaldreservate [Hektar]	<b>6 607</b>
Natura 2000-Gebiete [Hektar]	<b>244 143</b>
Hiebsatz [Mio. Erntefestmeter]	<b>5,0</b> <sup>3</sup>
Zuwachs [Mio. Erntefestmeter]	<b>6,1</b> <sup>4</sup>
Neukulturen [Hektar]	<b>1 783</b> <sup>3</sup>
Jungbestandspflege [Hektar]	<b>9 574</b> <sup>3</sup>
Totholz [Kubikmeter pro Hektar]	<b>9,2</b> <sup>5</sup>

## WIRTSCHAFTSDATEN

Umsatz [Mio. Euro]	<b>401,8</b>
Jahresüberschuss [Mio. Euro]	<b>71,0</b>

## MITARBEITER (STAND 30.06.2016)

Beschäftigte [Personen]	<b>2 607</b>
Auszubildende [Personen]	<b>106</b>

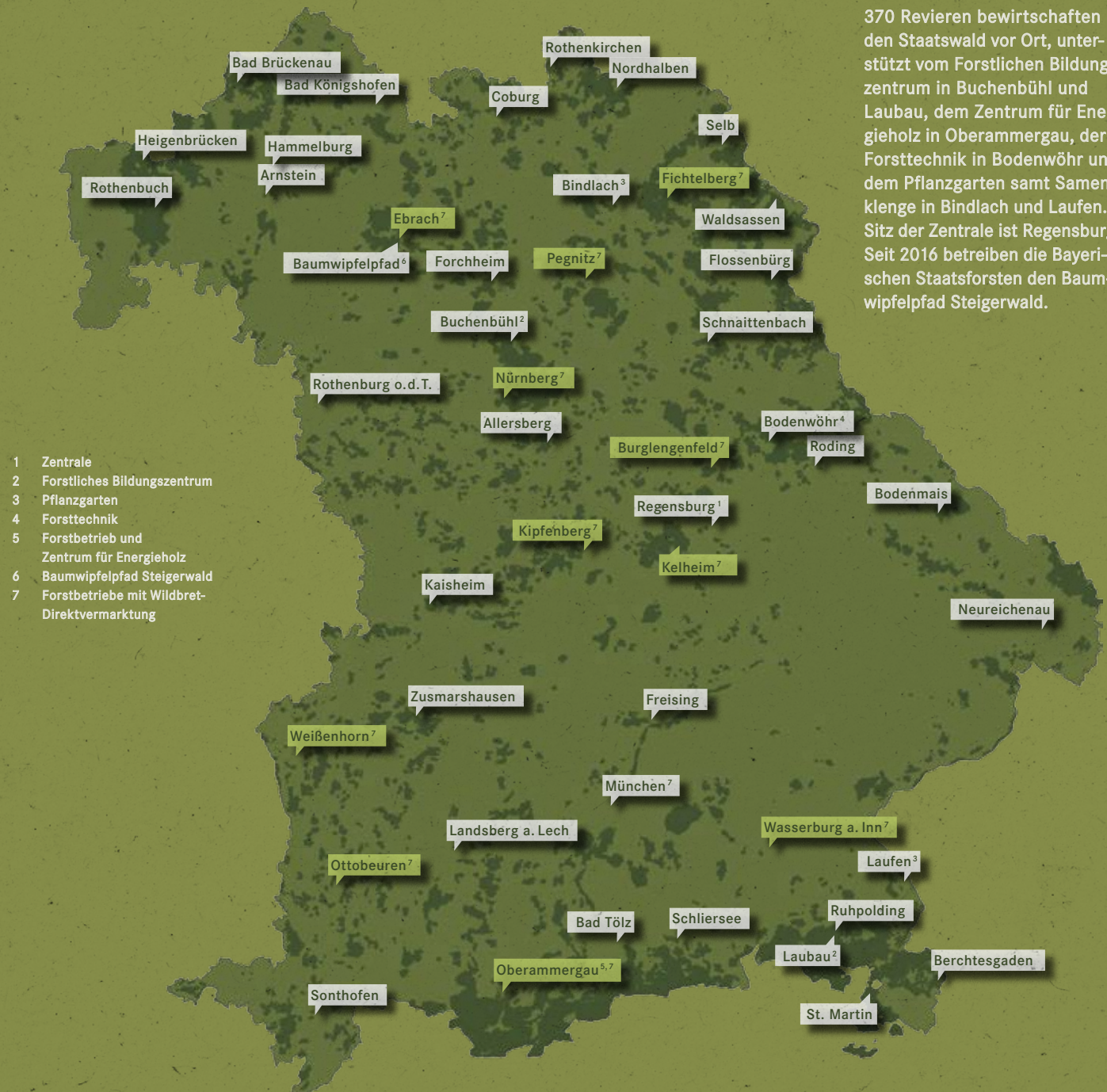
## ERHOLUNG

Wanderwege [Kilometer]	<b>9 011</b>
Radwege [Kilometer]	<b>3 743</b>
Reitwege [Kilometer]	<b>267</b>

- 1 Inkl. Saalforste
- 2 Ohne Saalforste
- 3 Vorgaben der Forsteinrichtung 2016
- 4 Stichprobeninventur der BaySF
- 5 Totholz nach Stichprobeninventur BaySF

Weitere Informationen und aktuelle Unternehmensdaten finden Sie unter [www.baysf.de](http://www.baysf.de)

# FLÄCHEN UND STANDORTE



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen. 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt vom Forstlichen Bildungszentrum in Buchenbühl und Laubau, dem Zentrum für Energieholz in Oberammergau, der Forsttechnik in Bodenwöhr und dem Pflanzgarten samt Samenklinge in Bindlach und Laufen. Sitz der Zentrale ist Regensburg. Seit 2016 betreiben die Bayerischen Staatsforsten den Baumwipfelpfad Steigerwald.